Gelenke der Fühler und des Hinterleibes sind heller (die Art unterscheidet sich von den bisher beschriebenen der Gattung dadurch, daß die Fühler nicht 7gliedrig, sondern 6gliedrig sind und daß die Hinterleibssegmente fast gleich lang sind; im Moos eines Kiefernwaldes **Acolus sexarticulatus** n. sp.

β) Die Fühlerkeule ist 6gliedrig, die Fühler sind deshalb 12gliedrig; das fünfte und sechste Glied der Fühler sind kurz, das zweite bis vierte fast gleich lang; die beiden vordersten Segmente des Hinterleibes sind mit zahlreichen tiefen Längsfurchen versehen; auf der Mitte des abschüssigen Hinterrückens des Thorax befindet sich ein dicker Dornfortsatz (der Körper, mit Einschluß der Fühler, ist schwarz; nur die Beine sind gelbbraun).

αα) Auf dem abschüssigen Hinterrücken des Thorax befindet sich nur in der Mitte ein Dornfortsatz; $^3/_4$ mm; im lockeren Torfmoos (die Art steht scheinbar dem H. minutissimus Ashm. aus Nordamerika äußerst nahe; die Flügel reichen aber nicht bis zur Mitte des Hinterleibes) **Hoplogryon perminutus** n. sp.

ββ) Auf dem abschüssigen Hinterrücken des Thorax befindet sich jederseits ein spitzer Dornfortsatz, der kaum kürzer ist als der mittlere; $1^1/_2$ mm; im lockeren Torfmoos (die Art steht scheinbar dem H. brachypterus Ashm. aus Nordamerika nahe, unterscheidet sich aber dadurch, daß zwei Wurzelglieder des Hinterleibes mit Längsfurchen versehen sind, daß der Hinterleib ganz schwarz ist und daß der Körper größer ist) . . . . . **Hoplogryon pedestris** n. sp.

bb) Hinter der Mitte der genannten Quernaht befinden sich eine oder zwei mehr oder weniger tiefe Gruben; die Fühler besitzen keine scharf abgegrenzte 6- oder 1gliedrige Keule, oft aber eine Keule von 3 bis 5 Gliedern.

α) Die Fühler (des ♀) sind 13gliedrig, nach dem Ende hin allmählich verdickt; vor der genannten Quernaht des Thorax befindet sich jederseits ein Längsgrübchen, welches sich oft als Rinne schräg nach vorn und außen fortsetzt; das Stigma der Vorderflügel bezw. das Ende der Hauptlängsader befindet sich stets distal vom ersten Drittel der Flügellänge.

αα) Vor der genannten Quernaht des Thorax befindet sich jederseits nur ein kleines Längsgrübchen, das nicht länger ist als die Dicke des Fühlerschaftes; die Längsader im Vorderflügel endet weit proximal von der Mitte seiner Länge und entsendet dann einen kleinen Ast auf die Flügelfläche, der länger ist als das vierte Fühlerglied; die 7 Endglieder der Fühler sind verdickt, namentlich die letzten; der Körper ist glänzend schwarz, $1^1/_2$ mm lang; die Fühlerwurzel und die Beine sind rotbraun; im Moos eines gemischten Waldes (die Art

ist von H. floridana Ashm. aus Nordamerika durch die Kürze der Längsader im Vorderflügel und durch die schwarze Farbe des Körpers verschieden) . . . . . **Hemilexodes muscorum** n. sp.

ββ) Von der genannten Quernaht des Thorax läuft jederseits eine gebogene Rinne aus, die mitunter nach vorn schwächer wird, immer aber viel länger ist als die Dicke des Fühlerschaftes; der Längsnerv des Vorderflügels endet wenig proximal von dessen Mitte.

*) Hinter der genannten Quernaht des Thorax befinden sich zwei getrennte Grübchen nebeneinander.

†) Das vierte Fühlerglied ist um mehr als die Hälfte länger als breit; der Körper ist schwarz, nur die Gelenke der Beine und die vier ersten Tarsenglieder sind braun; $3^1/_2$ mm; im lockeren Torfmoos . . . . . **Spilomicrus nigripes.**

††) Das vierte Fühlerglied ist breiter als lang; der Körper ist schwarz; außer den Gelenken und den vier ersten Tarsengliedern sind die Schienen und das 3.—7. Fühlerglied mehr oder weniger braun; $3^1/_4$ mm; unter Laub . . . . **Spilomicrus compressus.**

**) Hinter der Quernaht des Thorax befindet sich eine durch 2—4 Längsrippen geteilte breite Grube.

†) Die Grube hinter der Quernaht des Thorax ist durch zwei Längsrippen in drei fast gleiche Teile geteilt; vor der Quernaht befindet sich jederseits, außerhalb der Längsfurche, ein Grübchen; die Flügel reichen kaum über die Mitte des Hinterleibes hinaus; das Stigma der Vorderflügel liegt distal von deren Mitte; die Beine sind rotbraun, ebenso die Fühler mit Ausschluß der Endglieder; $3^1/_4$ mm; im Grase an sonniger Stelle . . . . . **Paramesius belytoides.**

††) Die Grube hinter der Quernaht des Thorax ist durch vier Längsrippen in fünf Teile geteilt; die äußersten Teile sind weit größer als die drei innern; vor der Quernaht befinden sich außen keine Grübchen; die Flügel reichen über das Ende des Hinterleibes hinaus; das Stigma liegt ein wenig proximal von der Mitte der Vorderflügel; die Schenkel und das Ende des Fühlerschaftes sind mehr oder weniger schwärzlich; sonst ist die Farbe wie bei der vorhergehenden Art; $2^1/_4$ mm; im Laub eines Erlenbruches **Paramesius elongatus** Thoms.

β) Die Fühler sind 12gliedrig und oft mit einer Keule versehen; vor der genannten Quernaht des Thorax befinden sich keine Grübchen oder Längsfurchen; das Ende der Hauptlängsader der Vorderflügel geht nur bisweilen, wenn die Flügel stark verkürzt sind, über das Basaldrittel hinaus.

αα) Das vorletzte Fühlerglied ist höchstens $1^1/_2$ mal so dick wie das fünftletzte; der ganze Körper ist glänzend schwarz; nur die Gelenke der Beine sind braungelb; 2 mm; im feuchten Moos **Diapria nigricornis.**

ββ) Das vorletzte Fühlerglied ist etwa doppelt so dick wie das fünftletzte.

*) Die Fühlerkeule ist scharf abgesetzt dreigliedrig; das viertletzte Glied steht an Dicke dem fünftletzten sehr viel näher als dem drittletzten (5. : 4. : 3. = $10^1/_2 : 11^1/_2 : 17$); aus der Grube hinter der Quernaht des Thorax geht hinten ein Mittellängskiel hervor, der die Grube hinten tief ausrandet; die Beine und Fühler sind mehr oder weniger braungelb; nur die drei Endglieder der Fühler sind ganz schwarz; die Flügel ragen nicht über das Hinterleibsende vor; 2 mm; im Moos der Kiefernwälder . . **Diapria** (Tropidopria) **compressa.**

**) Das viertletzte Fühlerglied bildet in seiner Dicke einen deutlichen Übergang zur Keule (5. : 4. : 3. = 6 : 7 : 9 oder = 13 : 17 : 23); aus der Grube hinter der Quernaht geht kein Mittelkiel hervor; die Grube ist deshalb hinten nicht ausgerandet.

†) Die Fühler sind ganz schwarz und gegen das Ende allmählich verdickt (5. : 4. : 3. = 6 : 7 : 9); die Flügel sind stark verkürzt, sie ragen nicht bis zur Mitte des Hinterleibes vor; von den Beinen sind die Enden der Schenkel und Schienen und das Endglied der Tarsen dunkel; 2 mm; im lockeren durchwachsenen Torfmoos **Diapria suspecta** Nees.

††) Von den Fühlern sind nur die 3—4 Endglieder und von den Beinen ist nur das Tarsenendglied dunkler; die Fühler besitzen eine 4gliedrige Keule (5. : 4. : 3. = 13 : 17 : 23); die Flügel ragen weit über das Ende des Hinterleibes hinaus; von dem Ende der Hauptlängsader geht eine sehr blasse Querader ab; im durchwachsenen lockeren Torfmoos . . . . **Diapria** (Loxotropa) **dispar.**

B) Es ist (beim ♀) keine Spur von Flügeln vorhanden.

a) Das erste Fühlerglied ist länger als die vier folgenden zusammen; die Augen sind behaart; der Thorax ist in der Mitte seiner Länge nicht tief quereingeschnürt; zwischen der Hüfte und dem Schenkel der Vorderbeine ist kein langes Glied vorhanden; das letzte Tarsenglied der Vorderbeine ist nicht in eine Zange umgewandelt.

α) Der pechschwarze, nur an den Beinen und den Hinterleibssegmenten etwas hellere Körper ist 2 mm lang; das Mittelstück hinter der genannten Quernaht des Thorax berührt die Naht nur in der Mitte, indem sich jederseits ein Keilstück einschiebt; die Augen nehmen die ganzen Seiten des Kopfes ein; im feuchten Moos . . . . . **Ceraphron pedes.**

β) Der ebenfalls 2 mm lange Körper ist gelbbraun, nur die Enden der Fühler sind dunkler; das Mittelstück hinter der genannten (gebogenen) Quernaht des Thorax liegt dieser Naht querüber an; die Augen sind um ihre Breite vom Hinterrande des Kopfes entfernt; im Moos einer Schonung **Lagynodes pallidus.**